

Jahresversammlung AG NFS CH, 2014 Freitag, 27.06.14 im Stadthaus Olten, 10.00 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung, Entschuldigungen

2. Erfahrungsaustausch

3. Generalversammlung

4. Mittagessen

5. Referat Hanspeter Vonarburg: Betreuung beim Amoklauf in Menznau

1. Begrüssung

Der Präsident, Paul Bühler, kann insgesamt 24 Anwesende begrüßen, darunter elf Vertreter/innen verschiedener Notfallorganisationen. 80 Notfallseelsorgende aus sieben Kantonen haben sich abgemeldet. Ein spezieller Gruss geht an Bruno Messerli, Geschäftsstelle KSD, Ittigen/BE und ein herzliches Dankeschön an die Stadt Olten für die dauerhafte Gastfreundschaft.

Pierre-André Kuchen begrüsst die Waadtländer Delegation in Französisch – Merci à Peter Altorfer pour ses traductions simultanées à sa collègue vaudoise.

Träger der NFS sind Einzelmitglieder sowie verschiedene Organisationen wie Kirchen und Staat.

2. Erfahrungsaustausch und Informationen aus Care- Teams und Organisationen wie CareLink, KSD und FIOZ zu den Fragen: Wie funktioniert die NFS wo, wo sind Unsicherheiten, Probleme. Schwierigkeiten festzustellen? Ausbildung? Ablauf der Alarmierung? Lehren aus vergangenen Einsätzen? Was sagt uns die hohe Anzahl Abwesender?

Zusammenfassung (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Häufigste Gründe für einen Einsatz sind unerwartete plötzliche Todesfälle und Suizide und Arbeits- und Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang.

Organisationsformen kirchlich, über den Zivilschutz (GL, AR/AI, JU) oder in Mischform (SH NFS und kantonales Care Team <Psychiatriezentrums> nebeneinander); SO in LV abgeschlossen der kt. Katastrophenvorsorge/-hilfe

Vernetzung unter den NFS innerhalb Teams meist gut

Ausbildung: kantonal unterschiedlich, je kleiner ein Kanton/Team, umso weniger besteht die Möglichkeit die Ausbildung zertifizieren zu lassen. Im Kt. AG werden neu ausgebildete NFS bei ihren ersten Einsätzen von einem Götti begleitet, gehen erst nach gewisser Zeit allein.

Weiterbildung/Übungen: als regelmässig ausgewiesen in den Kt. BE, FR, SH.

Schwierigkeiten: Besetzung Team nur 2/3 (AG); Vakanz (TG, BL, VS, UR); Zusammenarbeit zwischen kirchlichem und kantonalem Care Team (FR)

Unsicherheiten: Warum werden einzelne kantonale Ausbildungen von andern Kantonen nicht anerkannt (Bsp: BE bez. Ausb. LU)? Ein Team hat sich „abgemeldet“, es bleiben Adressen (TG).

Oekumenische Zusammenarbeit gut in ZH, SO, zu stärken in VD, von anderen Kantonen nicht speziell erwähnt.

Ablauf Alarm: per Pager, neu per Handy im Kt. ZH

Team- Aufbau vorgesehen/Option in den Kantonen TI, VS (mit neuem Bischof zusammen angehen), GR (Kontakt M. Eleganti).

Grosse Betriebe wie z.B. die SBB verfügen über eigene Care Teams.

Seit 1. Juni 2014 existiert im Kt. ZH eine islamische Notfallseelsorge – Informationen dazu abzurufen über www.vioz.ch und www.islam-seelsorge.ch

Der Wert der NFS und ihrer Leistungen ist noch immer nicht überall anerkannt.

Care-Link:Stiftung existiert seit 13 Jahren, bietet eine zertifizierte Ausbildung an; arbeitet in verschiedenen Kantonen darunter auch in BS.

Ab 11.11 Uhr

3. Generalversammlung

- 3.1 Protokoll
- 3.2 Jahresbericht des Präsidenten
- 3.3 Jahresrechnung 2013
- 3.4 Budget 2014
- 3.5 Jahresbeitrag: unverändert belassen, entsprechend Antrag des Vorstands
- 3.6 Wahlen – Ergänzung des Vorstands
- 3.7 Informationen aus dem NNPN
- 3.8 Strukturrevision
- 3.9 Ausblicke 2014
- 3.10 Verschiedenes
- 3.11 GV 2015

Anwesend sind 23 Stimmberechtigte, abgemeldet haben sich 95 Personen

3.1 Das Protokoll der GV 2013 kann auf der website eingesehen werden.

3.2 **Jahresbericht** siehe Handout; er ist extra kurz gehalten, da die Informationen durch das Jahr über die regelmässig erscheinenden News abgeholt werden können.

3.3 Die **Jahresrechnung 2013** schliesst bei einem Ertrag von Fr. 9'630.10 und Aufwand von Fr. 7'716.35 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'913.75. Herkunft einerseits aus mehr Einnahmen als geplant, andererseits aus sparsamem Umgang mit den Finanzen.

Die Rechnung wurde geprüft, die Revisoren empfehlen der Versammlung, die Rechnung 2013 zu genehmigen.

Abstimmung: Die Rechnung 2013 wird einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.
--

3.4 **Budget 2014** enthält Änderungen gegenüber 2014, d.h. vorgesehen sind Einnahmen und Ausgaben im Betrag von Fr. 8'100.00.

Abstimmung: Das Budget 2014 wird einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.
--

3.5 **Mitgliederbeitrag**: Die Versammlung stimmt dem Antrag des Vorstands, den Beitrag in der bisherigen Höhe bestehen zu lassen, zu.

3.6 **Wahlen**: Laut Statuten besteht der Vorstand aus Präsidium, Aktuariat und fünf Mitgliedern.

Nach Ausscheiden von Johannes Jung und Sybille Knieper hat sich bisher keine Nachfolge gefunden. Als Mitglied infrage kommt eine Führungsperson aus einem der Care- Teams oder eine Person, die enge Verbindungen zu einem Care- Team pflegt. Sitzungen finden meist drei pro Jahr statt. Je nach Tradition im Herkunftskanton kann die Zeit, die für die Mitarbeit im Vorstand der AG NFS CH aufgewendet wird, als Arbeitszeit berechnet werden. Gemeldet hat sich auf die GV hin niemand und auch jetzt an der Versammlung meldet sich niemand. Das bedeutet, dass Vorstand, Sekretariat und Revisionsstelle unverändert bestehen bleiben.

3.7 Informationen aus dem NNPN

Die Betreuung von Kindern in Notfallsituationen sind Thema an der nächsten Veranstaltung des NNPN am 14. Oktober 14 in Bern. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt auf 120.

2014 müssen zertifizierte Fachleute sich rezertifizieren lassen. Informationen dazu sind auf der Website des NNPN – www.nnpn.ch zu finden.

Die neuen Einsatzrichtlinien kommen gut an. PB macht auf die Zeitschrift des KSD aufmerksam, die man bei Bruno Messerli, KSD, bestellen kann. Auch in den Zeitschriften 2015 des KSD werden dem Thema Kind gewidmet sein.

3.8 Strukturrevision, Zukunft der Arbeitsgemeinschaft

In Anbetracht der wenigen für eine Vorstandsarbeit zur Verfügung stehenden Personen steht die Frage nach einer Strukturrevision an. Ziel wäre u.a. auch die Verbesserung der Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen.

Gestaltung der Jahresversammlung in Zukunft als Konferenz der Verantwortlichen?

Die verschiedenen Organisationen zusammen an einen Tisch bringen ist wichtig; dabei wäre der der jetzige Vorstand das Büro.

Meinung der Anwesenden?

- NICHT die AG NFS CH als Verein ersetzen.
- Verständnisfrage: Was würde sich gegenüber jetzt ändern? PB: Die Frage nach dem Stimmrecht, wer hat es, wer nicht?
- Braucht es diese Konferenz? Könnte man sich nicht stärker in den NNPN einbinden? PB: es geht hier um die Anliegen der NFSeelsorge, nicht um Psychologie
- Es geht um die Verbindlichkeit – wo und wie kann NFS verbessert werden?
- Müsste eine reine Vernetzungsplattform bleiben.
- JV als Austausch- und Informationsplattform aufwerten.
- Wie die Romands vermehrt einbinden? Vertreterin NE ist seit Jahren die einzige Vertreterin aus dem Westen (PAK hat als Vertreter BE zwei Stimmen)
- Ist es wirklich sinnvoll, die Konferenz als GV nehmen, wenn möglichst alle tragenden Organisationen anwesend sind? Besser getrennte Veranstaltungen durchführen und die GV wie jetzt beibehalten.

Konsultative Abstimmung: mehrere Stimmen aus dem Plenum würden die Idee, die Jahresversammlung als Konferenz der Verantwortlichen zu gestalten, unterstützen, einige enthalten sich der Stimme.

Einwand aus dem Plenum: Heute endgültig Stellung zu beziehen, ist schwierig, da die Frage nicht schon mit der Einladung gestellt wurde. PB ist vorderhand noch die treibende Kraft. Es wird vorgeschlagen, sich i.S. „Hausaufgabe“ bis zur nächsten GV Gedanken zur Zukunft der NFS Schweiz zu machen und auch mit den jeweiligen Organisationen Rücksprache zu nehmen.

Unterstützung des Präsidiums durch ein Generalsekretariat? s. Handout

3.9 Ausblicke 2014 s. Handout

PB: Die nächste Tagung der deutschen NFS findet in Hannover statt.

3.10 Verschiedenes

Website: Woher bekommt man den Zugangscode zum Mitgliederbereich? **Anmeldung über das Stichwortregister, dann erhält man ein Passwort.**

3.11 Die **nächste Jahresversammlung** findet wieder in Olten statt. PB beabsichtigt, per Doodle den bevorzugten Wochentag abzufragen, in zweiter Linie ein Datum. B. Messerli schlägt vor, direkt im ersten Doodle mehrere Vorschläge an mehreren Wochentagen abzufragen. Es stellt sich auch die Frage nach der geeignetsten Jahreszeit, wobei die Anwesenden den Juni als gut empfinden.

Ende der GV 11.52 Uhr – Mittagessen im Restaurant des Kolping- Vereins

13.30 Uhr

Referat Hans Peter Vonarburg zum Einsatz von NFS und Care-Team des Kt. LU bei Kronospan 2013 in Menznau

HPvA wird seine Unterlagen an PB mailen zum Weiterleiten an die heute Anwesenden.

Kurz zusammengefasst das Wichtigste:

Feststellungen

Wie alle Grossereignisse war auch das bei Kronospan zu Beginn geprägt von Chaos

Gesprächsangebot in der Erstbetreuung ununterbrochen über mehrere Tage für 24 Stunden

Vom und für den Einsatzleiter als wichtig erkannt

Betreuungsangebote auch während der Begräbnisfeier aufrecht erhalten.

NFS- Weste nur auf dem Areal tragen, nicht auch ausserhalb (Freiwild für Presse und andere Schaulustige).

Eine Person als **allein verantwortlichen** Mediensprecher definieren; niemand ausser dieser Person gibt Auskunft.

NFS, der die Familie des Täters betreute wurde für die übrigen Betroffenen zur persona non grata und musste aus der Schusslinie genommen werden – nicht mehr Betreuen mehrerer Personen, sondern nur noch der bewussten Familie.

Trotz dem Grossereignis Pikett für mögliche andere Ereignisse aufrecht erhalten (Menznau zwei parallele Ereignisse!)

Eigenbefindlichkeit der im Einsatz befindlichen NFS im Auge behalten und spätestens nach zwei bis drei Wochen alle bei einem Grosseinsatz Beteiligten nochmals Kontakt suchen.

Nachbetreuung aktiv vermitteln und nicht die zu Betreuenden unbesehen weitergeben (Sicht auf die nachbetreuende Person).

Zur Klärung der Frage nach Aufrechterhaltung eines Einsatzes zwingend Erstrapport innert den ersten 24 Stunden.

Erkenntnisse für die NFS LU

Ausbildung der NFS entsprechend der Vorlage Kt. BE ausbauen.

Auf den verschiedenen Ebenen Konzepte erarbeiten (Gespräche nach Todesfällen, Unterstützung der Einsatzkräfte und der von einem Ereignis betroffenen).

Jedes Ereignis jenseits der Normgrösse (zeitlich wie bez. Anzahl Betroffener) erfordert enge Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz.

Vorgesehen ist eine Pandemie- Übung – nicht alle verfügbaren NFS können beim Grossereignis eingesetzt werden, einige müssen für die „normale“ Pfarreiarbeit abgezogen werden.

Drei Fragen PAK:

Schnittstellen Akutfall – Nachbetreuung; Was wie organisieren?

- Ab 10 Tg nach dem Ereignis war innerhalb der Firma ein Büro der Opferhilfe/NFS eingerichtet, auch SUVA vor Ort.
- Ortsseelsorge – Psychotherapeut/Psychiater: Bezugsperson **aktiv** vermitteln – Schwierigkeiten bezüglich Gärtchendenken einzelner Personen!

Ressourcen – NFS – psychologische NF- Hilfe? Rund die gleiche Schiene wie oben

Strukturierung bez. Priorität Betreuung vieler Betroffener?

- Augenzeugen, Ohrenzeugen, übrige Betroffene
- Möglichst rasch alle Beteiligten zusammenführen
- In Menznau hat sich die Telefonistin der Firma bestens bewährt, da sehr gute Beziehung zu allen Mitarbeitenden
- Vier Personen waren – mit Pausen - den ganzen Tag hindurch für Gespräche anwesend; der Betrieb wurde nicht heruntergefahren, Arbeit musste weitergehen.
- Besuch der Kaffeepausen durch die NFS – wichtig bes. für die einsam Arbeitenden wie Fahrer von Stapelmaschinen etc., die überhaupt Gespräche nicht gewöhnt sind.
- In jeder Firma gibt es Menschen, die innerhalb ihrer Firma nicht über ihre Fragen und Probleme sprechen können (Angst vor „Wühlmäusen“)
- Palette aus Berufen wie Charakteren querbeet

Im Nachhinein Erkenntnis, dass das NFS- Team aufgestockt werden muss – im Wissen darum, dass es (hoffentlich) in den nächsten zehn Jahren nicht benötigt wird.

PB: Abschluss mit Hinweis auf den Sinn der heutigen und weiteren Plattformen und Austauschmöglichkeiten. Ende der Tagung 14.50 Uhr

Oensingen, 22. Oktober 2014



Theres Mathys-Manz